



Erklärung des Freckenhorster Kreises zur Missbrauch-Studie

Zur Veröffentlichung der MVA Studie zum sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deut. Bischofskonferenz

Die am 25.9.2018 veröffentlichte Studie ist – trotz anfragbarer Forschungsbedingungen - ein weiterer Indikator einer höchst problematischen Situation:

Der Missbrauch in den USA, Chile, in Australien, in Irland und hierzulande in der Kirche – und das ist noch lange nicht das „Ende der Fahnenstange“, weitere Länder werden folgen - macht etwas mit der Frohbotschaft des Evangeliums und insbesondere mit Opfern sexuellen Missbrauchs im Horizont der Institution, die Diener des Evangeliums zu sein hat. Sexueller Missbrauch im Kontext des Glaubens ist zerstörend, beschämend und in den Lebensauswirkungen für die Opfer katastrophal.

Uns sagt die Erfahrung in unserem Land – auch im Kontext der weltweiten Enthüllungen: Neben der vertieften Prävention sexuellen Missbrauchs auf allen Ebenen der Kirche ist eine klare Analyse im Blick auf systemische Ursachen für den Missbrauch und dessen Ausmaß unerlässlich. Hier ist die Kirchenleitung angesprochen.

Wir stimmen Generalvikar Dr. Norbert Köster ausdrücklich zu, dass auf der Ebene der Bischofskonferenz intensiv über die Frage des Zölibats für Priester diskutiert werden muss. Es gibt vielfach gelingendes „Alleinleben“ - auch zölibatärer Priester und Ordensleute, aber priesterliche Berufungen nur in verpflichtender Verbindung zu einer zölibatären Lebensweise zuzulassen, führt nicht selten zu menschlichen Katastrophen, einschließlich verquerer sexueller Entwicklung.

Ebenso stimmen wir mit dem Generalvikar darin überein, dass es zu einer Neubewertung von Homosexualität seitens des kirchlichen Lehramtes kommen muss.

Hier sind endlich die Erkenntnisse der Sexualforschung und der sonstigen Wissenschaften zu berücksichtigen.

Wir stellen fest, dass es in der amtlich angewandten Moraltheologie keinen Umgang mit menschlicher Sexualität gibt, der den Grundkonsens der Humanwissenschaften zu dieser Thematik auf- und annimmt. Eine deontologische Moraltheologie, wie sie nach wie vor von Rom postuliert wird, ist ein systemischer Baustein zu einem unnatürlichen Umgang mit Sexualität.

Der dritte angesprochene systemische Grund, nämlich Klerikalismus, drückt sich unseres Erachtens nach wie vor in vielen kirchlichen Vollzügen aus: An erster Stelle ist hier der Umgang mit den Frauen in der Kirche zu nennen. Wenn man es aus der Sicht des Kirchenrechtes sieht, sind sie „Minder-Laien“. Die männerbündische Arroganz der Macht gegenüber den Frauen in der Kirche muss beendet werden. Wenn vom Evangelium und nicht zuletzt von den Menschenrechten ausgegangen wird, müssen den Frauen in der Kirche endlich in jeder Hinsicht die gleichen Rechte wie den Männern zuerkannt werden.

Die Zeit des Redens ist vorbei. Es müssen – um der Opfer willen und der Zukunft des Evangeliums willen - Taten der Umkehr und der Neuausrichtung erfolgen.

Der Freckenhorster Kreis ist ein Zusammenschluss von ca. 250 kirchlich engagierten Frauen und Männern im Bistum Münster, der sich den befreienden Impulsen des Zweiten Vatikanischen Konzils verpflichtet weiß.

(www.freckenhorster-kreis.de)